



Ründlich eintreffen, da dem Kreuzer der Befehl an der Küste Klein-Alsien zuging. Der Kreuzer „Breslau“ steht jetzt unter dem Befehl des Regattenkapitän Kettner; sein erster Offizier ist der vor einigen Wochen an Bord gegangene Kapitänleutnant Grabau, während der Dienst des Navigationsoffiziers noch in den Händen des Kapitänleutnants v. Wobl liegt, der bereits an Bord war, als sich der Kreuzer noch an der Blockade gegen die Küste Montenegros betätigte. Die Tätigkeit der „Breslau“ nach dem Eintreffen von Durazzo wird sich mit in erster Linie auf den persönlichen Schutz des Fürsten von Albanien und vor allem auf den Schutz der deutschen diplomatischen Vertretung in Durazzo zu richten haben. Für den Dienst der neuerdings wieder aufgenommenen Kreuzfahrten in der Levante bleibt jetzt nur noch das Flaggschiff der Mittelmeerdivision, der Panzerkreuzer „Goeben“, verfügbar, der Küsten von Klein-Alsien und Syrien aufgesucht hat. Von Durazzo aus wird der Kreuzer „Breslau“ wieder in direkter und unmittelbarer Funkverbindungsmitteilung mit der Heimat stehen können, wie dies dem Schiff auch im vergangenen Jahre bei seiner Blockadetätigkeit an der Küste Montenegros möglich war.

**Eine neue Divisionspost für den Fürsten von Albanien.**  
Rom, 20. Juni. Vier kursieren Gerüchte, daß der zum Entlassung von Durazzo mit 2000 Mann Hilfstruppen heranrückende Aziz Pascha zwischen Schial und Fieri gefangen genommen sein soll. Auch hätten die Kalfiforen in Durazzo ihr vollständiges Vertrauen gegen die holländischen und österreichischen Offiziere erklärt.

Wien, 20. Juni. Auch hier wird die Befangnahme Aziz Paschas gemeldet; aus Durazzo wird sogar gemeldet, daß Aziz die Regierung verraten habe, weil er verstimmt sei, daß man ihn nicht auf die Ministerliste gesetzt habe. Er habe 2000 Bewaffnete gesammelt und vorgegeben, sie dem Fürsten zur Verfügung zu stellen. Er sei in Balona verhaftet worden. Ein Teil seiner Leute hätten sich zerstreut, ein Teil soll Fieri erreicht haben, um sich dort mit den Aufständischen zu vereinen. Die Landung Ismail Kemals in Balona wird hier lebhaft begrüßt, dagegen herrscht in Durazzo Besorgnis; man weiß nicht, ob er sich für oder gegen die Regierung entscheiden werde.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Freitag im Sonderzuge um 7.45 Uhr in Hannover eingetroffen und hat im königlichen Schloß Wohnung genommen. Auf der Fahrt zum Schloß, die der Kaiser im offenen Automobil zurücklegte, wurde er von dem sehr zahlreichen Publikum herzlich begrüßt. Der Kaiser begab sich in der Uniform des Königsulantenregiments am Freitag vormittag im Automobil zur Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf der Großen Wulf, wo er um 10 Uhr eintraf. Als der Kaiser an der Brüstung der Kaiserloge erschien, brachte der Fürst von Schaumburg-Lippe ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, das bei den vielen Tausenden, die in dem Vorführungsring versammelt waren, brausenden Widerhall fand. 2700 Knaben und Mädchen sämtlicher Schulen, welche in dem großen Ring aufgestellt waren, sangen die Nationalhymne und führten darauf Freiübungen aus. Der Kaiser winkte den Kindern bei deren Abmarsch andauernd freundlich zu. Es folgte nun die Vorführung von mehreren hundert preisgekrönten Kindern und Pferden, darauf die Vorführung des Pferdemeisteriums des Militärinstituts sowie die Vorführung einer kombinierten, vollständig bespannten Batterie in allen Jahrgängen. In Gegenwart des Kaisers wurde dann das Turnier deutscher Pferde und darauf das des Reichsverbandes für deutsches Halbbblut mit einem großen Jagdspringen fortgesetzt. Der Kaiser besuchte zum Schluß noch die Sonderausstellung der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover und verließ dann durch ein Spalier von Schulführern unter den andauernden Hochrufen des Publikums die Ausstellung um 1 Uhr. Der Kaiser begab sich von der Ausstellung nach dem Generalkommando, wo er das Frühstück bei dem kommandierenden General v. Gemlich nahm. Um drei Uhr fuhr der Kaiser mit Gefolge in Automobilen nach Elsdorfe zur Besichtigung der Funkspruchstation. Abends speiste der Kaiser beim Oberpräsidenten v. Benzel. Nach der Tafel trug der Lehrergesangsverein einige Lieder vor.

Ein neuer österreichisch-ungarischer Botschafter in Berlin. Das Wiener „Freundenblatt“ meldet: Wie wir erfahren, wird der langjährige österreichisch-ungarische Botschafter am deutschen Hofe, Graf v. Szöghony-Marich, welcher seit 53 Jahren im öffentlichen Dienste steht und seit 1892 die österreichisch-ungarische Monarchie in Berlin vertritt, demnächst in den Ruhestand treten. Als Nachfolger ist Prinz Gottfried zu Soghonylohe-Schillingfürst, der seit 1907 als Botschafter in Berlin tätig ist, auserselben. Bekanntlich ist Prinz zu Soghonylohe-Schillingfürst mit der Erzherzogin Marie Henriette, einer Tochter des Erzherzogs Friedrich, verheiratet.

### Zusland.

Der König von Sachsen ist am Freitag nachmittag 4 Uhr in Karlsfoje Selo eingetroffen. Beim Verlassen des

die den Weg vorzüglich abschließt und bedeutende Stimmungswerte birgt. Sie bringen außerdem noch ein Urnengrabmal aus demselben Material und ein Kindergrab. Die Heiligen Steinbrüche G. m. b. H., Lönborf, bringen vier Grabsteine nach Entwürfen des Architekten Ernst Schmidt, von denen zwei in Lönborf, zwei in Karlsfoje hergestellt sind. J. K. B. B. ist mit vier Steinen vertreten, von denen die Urne in rotem Sandstein und das Familiengrab besonders hervorzuheben sind. G. D. A. B. bringt zwei gute Holzkränze in schlichter Form, die sich an guten alte Vorbilder anlehnen; ein gleiches gilt von dem gegenüberstehenden Grabkreuz, das in reicher Holzarbeit einen besonders guten Eindruck macht. Es ist aus der Werkstatt von Schlossermeister S. Schön I. und von Architekt Schmidt entworfen. Gebr. Reinhard in Altsch haben die Kunstarbeiten der Urnenhalle ausgeführt, die uns in technischer Hinsicht zeigen, daß der Kunststein tatsächlich ein modernes Architekturmaterial geworden ist. Die Terrapin- und Kabinarbeiten an dieser Urnenhalle sowie an der Urne sind von Gustav Ehr. Schmidt in seinem eigenen Spezialfeld ausgeführt. Die zwei Metallurnen und die Terrapinarbeiten in der Urne (Grabplatten und Blumenhalter) sind von der Firma A. Graefe & Co. nach Entwürfen von Ernst Schmidt hergestellt. Die gärtnerischen Anlagen sind von Benzel & Thorenwester in Frankfurt a. M. ausgeführt. Mit kleineren Arbeiten sind noch vertreten: August Stumpf, Homburg, Louis Müller und Ludwig Damm, Schreinermeister in Gießen, Sad & Jughardt in Gießen, sowie J. B. Häuser, Gießen.

— Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Der „Lokal-Anz.“ meldet aus London: Der Schriftsteller Pranton Thomas, der Verfasser von „Gharister Tante“ ist gestorben.

Zuges wurde er vom Jaren beilich begrüßt. Dem Empfangen hatten sich eingeschrieben Großfürst Nikolaus und andere Großfürsten, die Minister des Reichs, des Krieges und der Marine, die Kaiserliche Suite und der deutsche Botschafter mit dem Personal. Der König fuhr im großen Palais ab, wobei ihn der Kaiser begleitete. Drei- oder zweijährige Dienzeit in Frankreich? Aus Paris wird gemeldet: Die Gruppe der geringsten Radikalen hat in den Vereinskassen 13 Mitglieder gewählt, die insgesamt Anhänger der zweijährigen Dienzeit sind. Von den geringsten Sozialisten wurden in dieser Wahl 7 Mitglieder und von den republikanischen Sozialisten 2 Mitglieder gewählt, die gleichfalls Anhänger der zweijährigen Dienzeit sind. In dem 44 Mitglieder zählenden Vereinskassen sind in folgender Reihenfolge 22 Gegner des Dreijährigen. Russland und Rumänien. Die „Liberale“ melden aus Konstantinopel: Die Vertreter Russlands und Rumänien unternehmen die der Fortsetzung gemeinsamen Schritte, um auf die Interessen hinzuwirken, welche ihre beiden Regierungen bei der Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit in der Meerenge haben. Dieser Schritt werde lebhaft erörtert. Man schließt daran das erste Ergebnis der durch die Monarchenbegrenzung von Konstantinopel durchgeführten russisch-rumänischen Annäherung.

Die türkische Kammer hat am Donnerstag der Verlängerung des türkisch-deutschen Handelsvertrages um ein Jahr zugestimmt.

### Aus Stadt und Land.

Gießen, 20. Juni 1914.

Schmiedeeiserne Arbeiten vom alten Friedhof zu Gießen.

Es ist ja hinlänglich bekannt, welche Fülle von Anregung die alten Grabdenkmäler des hiesigen Friedhofs dem Kunsthistoriker und Geschichtsforscher bieten. Doch auch der Architekt und Kunstgewerbler hat seine helle Freude an den wirklich künstlerisch gearbeiteten Sachen, und es verlohnt sich daher der Mühe, einige dieser Denkmäler, und zwar die geschmiedeten Tore der Grabhäuser, etwas näher zu betrachten.

An dem der Kapelle zunächst stehenden Denkmal sieht man den Namenszug des kunstvollen Verfertigers, nämlich die Zeichen P. H. und als Jahr der Herstellung 1635 angegeben. Wühin war es noch im 17jährigen Krieg, während alle Gewerbe schwer darniederlagen, während der Handel stockte und keine Aussicht auf Frieden vorhanden war, als der Schlossermeister sich an diese Arbeit machte. Offenbar hat er sich dabei an Vorbilder gehalten, denn in der Marburger luth. Kirche findet sich ein Grabmalgitter vom Jahr 1592, das genau das gleiche Muster aufweist. Interessant bei dem hiesigen Gitter ist die Füllung des oberen Halbkreises. Rundstäbe in schön gebogenen Spirallinien durchziehen ihn und an ihren Enden sind sie durch Fleche, die in Form von Blättern und Frühen zugeschnitten sind, abgeschlossen. Zu beachten ist ferner die dekorative Spindelblume, eine in damaliger Zeit vielfach angewandte Verzierung. Blütenblätter, Staubfäden und Kelchblätter sind in der dem Material des Eisens entsprechenden Form der Natur nachgebildet. Sehr fein ist die auf dem Grabmal stehende Putze, die mit ausgebreiteten Armechen herabzusinken scheint.

Das danebenstehende Denkmal fällt mehr durch seine hübsche Architektur ins Auge. Es stammt wohl, da Angaben über das Alter nicht zu finden sind, aus derselben Zeit wie das vorhergehende. Der Schmiedearbeit nach könnte es dem benachbarten eher vorangehen. Ist doch diese viel roher geformt, obwohl sie genau dasselbe Muster aufweist. Der Schluß liegt nahe, daß es aus der Werkstatt desselben Meisters stammt. Das Schloß zeigt eine etwas plumpe Art, ist nicht verziert. Einen sehr hohen Grad von künstlerischem Verständnis zeigt dagegen das über der Tür befindliche Fenster. Obwohl sehr einfach gearbeitet, macht es doch mit dem hübschen Relief, das es umzieht, einen sehr feinen Eindruck.

80 bis 100 Jahre jünger als diese beiden mag wohl das dritte, an die Kirchhofmauer angebaute Grabmal sein. Es gehört einer noch jetzt lebenden alten Weltfamilie Gießens, was auch durch das Wappen über dem Tor bekundet wird. Hier merkt man schon die fortgeschrittenere Technik insofern, als alles genauer gearbeitet ist. Als neues Ornament treten die Blätter und Ranken auf, die der Barock in Deutschland einführt. Zu beachten sind die schön ausgebildeten Längeln und die Art ihrer Befestigung. Die Architektur des ganzen Häuschens zeigt ebenfalls den damals herrschenden Stil sowohl in der schön geschweiften Dachlinie als auch in den aus dem Hofe herausgeschweiften Oberlichtern. Die einzige gußeiserne Arbeit an dem ganzen Tor ist das schon erwähnte Wappen.

Wenn man erwägt, welche Summe von Arbeit in diesen Türen liegt und wie einfach die damaligen Werkzeuge waren, daß dem Schloßer noch keine Nietmaschinen, Schweißapparate u. dgl. zur Verfügung standen, so muß man den Meistern für diese künstlerischen Leistungen volle Anerkennung aussprechen. Unser heutiges Schlossergewerbe aber, das sich nach dem Niedergang vor 20 Jahren wieder zur alten Höhe aufzuschwingen beginnt, kann sich diese Arbeiten nur zu gutem Beispiel aneignen.

**\*\* Tageskalender für Samstag, den 20., und Sonntag, den 21. Juni: Gewerbeausstellung: Heute Samstag; Vergnügungstag. Sonntag: Jungmeisterfest; Konzerte von 11—1, 4—7 und 8—11 Uhr.**

**Stadttheater: Wohlthätigkeits-Vorstellung: Engel in der Kunst. Samstag abend 7 Uhr und Sonntag nachmittag 3 Uhr.**

**Oberheffischer Kunstverein. Die Gemälde-Ausstellung ist täglich von 11—1 Uhr, Mittwoch von 3 bis 5 Uhr, und an Sonntagen von 11—3 Uhr geöffnet.**

**Oberheffisches Museum und Hallische Sammlungen. Geöffnet Sonntag vormittags 11—1 Uhr unentgeltlich. Museum für Völkerverständnis. Geöffnet an Sonntagen vormittags von 11—1 Uhr unentgeltlich.**

**(Viele Museen sind auch Mittwoch und Samstag von 3 bis 5 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 2) M. für die Person geöffnet.**

**Region-Ausstellung im Botanischen Garten vormittags von 9—12 Uhr. Nachmittags nur für Vereine nach vorheriger Anmeldung.**

**Lichtspielhaus: Täglich Vorstellung.**

**Union-Theater: Täglich Vorstellung.**

**\*\* Das Großherzogspaar beachtete sich am Donnerstag vormittags 7 Uhr 20 Min. im Auto nach Lich und kehrte nachmittags 1 Uhr 45 Min. nach Jagdschloß Wolfsgarten zurück.**

**\*\* Ernennung. Der Kaiser hat zum Mitglied der kaiserlichen Disziplinarkammer in Darmstadt den königlich preussischen Militärintendanturrat Schomberg auf die Dauer des von ihm bekleideten Staatsamtes ernannt.**

**\*\* Uebertragen wurde am 16. Juni d. J. dem Schulamtsassistenten Adam Bolter aus Stabeden eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Dreisheim, in demselben Kreis; dem Schulamtsassistenten Joseph Kappeler aus Karlsruhe eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Obertsbauhen.**

**\*\* Steuerpersonalien. Am 19. Juni d. J. wurden die Steuerassistenten Wilhelm Mitschla zu Lampertheim und Valentin Kiffel zu Alsfeld an das Hauptsteueramt Worms, der Steuerassistent Ludwig Schwinn zu Lauterbach an das Hauptsteueramt Mainz und der Steuerassistent an der Zuderfabrik Groß-Ulmstadt Paul Pithan zu Groß-Ulmstadt in den Steueraufsichtsbezirk Groß-Ulmstadt versetzt, sämtlich vom Tage ihres Dienstantritts an. — Erledigt ist die Stelle eines Bezirkssteuerassistenten zu Lampertheim, Alsfeld und Lauterbach und die Stelle eines Zudersteuerassistenten an der Zuderfabrik Groß-Ulmstadt.**

**\*\* Schulangelegenheiten. Erledigt sind acht Stellstellen an der Volksschule zu Dffenbach. Davon sollen drei mit katholischen Lehrern, eine mit einer katholischen Lehrerin und vier mit evangelischen Lehrerinnen besetzt werden. Eine Lehrerstelle an der katholischen Volksschule zu Verstein, Kreis Lauterbach.**

**\*\* Ein goldenes Jubiläum. Heute begeht Amtsgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Heinrich Gebhard die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 50 Jahren für den heftigen Justizdienst als Oberstaatssekretär beim damaligen Hofgericht der Provinz Oberhessen in Gießen verpflichtet wurde. Der jetzt 73jährige Jubilar wurde in dem kleinen Bergstädtchen Bottenberg a. d. Eder, im ehemaligen heftigen Hinterland, als Sohn eines Justizbeamten geboren und studierte in Gießen und Heidelberg. Nach seinem Staatsexamen wurde er nacheinander in Schotten, Grünberg, Laubach, Hungen und Alsfeld verwendet und als Staatsanwalts-Substitut Ende 1871 in Alsfeld angestellt. Seit 1875, wo der Jubilar als Stadtgerichtsassessor nach Gießen kam, wirkt er als richterlicher Beamter in unserer Stadt beim Amtsgericht und ist beinahe 25 Jahre ununterbrochen als Vorsitzender des Schöffengerichts tätig. Geheimerat Gebhard wurde 1894 zum Amtsgerichtsrat, 1903 zum Oberamtsrichter, 1904 zum Geheimen Justizrat und am 1. April d. J. infolge der neuen Besoldungsordnung zum Amtsgerichtsdirektor ernannt. Die Art und Weise seiner Wirksamkeit am Schöffengericht hat den Beamten zum populärsten Richter nicht nur in unserer Stadt, sondern in der Provinz Oberhessen gemacht. Geheimerat Gebhard liebt es nicht, auf harte Strafen zu erkennen, denn er ist nichts weniger als ein Buchstabenjurist. Er läßt sich in seinen Entscheidungen von milden, menschlichen Erwägungen leiten. In Verteidigungsklagen versteht es der Vorsitzende der Schöffenmeisterlich, die Parteien zur Nachgiebigkeit und zur Verschlichtung zu bewegen und ein hoher Prozentsatz dieser Klagen endet durch einen Vergleich. Manches allem und erbitertem Hader zwischen Verwandten oder Nachbarn, der gewöhnlich als Verteidigungsklage vor die Schöffen kommt, hat der Jubilar durch einen Vergleich zu einem verhältnismäßig Ende verholfen, selbst wenn die Parteivertreter das Gegenteil angeraten hatten. Auf diese Seite seiner richterlichen Tätigkeit, in der es ihm so leicht auch keiner gleich tut, kann der Jubilar mit Recht stolz sein. Aus Anlaß des Jubiläum sind Geheimerat Gebhard zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Seine Kgl. Hoheit der Großherzog hat ihm das Ehrenkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. Die Richter des Landgerichts und die Beamten der Staatsanwaltschaft widmeten eine prächtige Blumenpende, die von dem Präsidium des Landgerichts und dem Groß-Oberstaatsanwalt in der Wohnung des Jubilars überreicht wurde. Zu einer überaus erhebenden Feier gestaltete sich die Beglückwünschung, welche den Jubilar heute im Schöffengerichtssaal von den Richtern des Amtsgerichts, den Beamten der Gerichtsschreiberei, der Staatsanwaltschaft und den Gerichtsvolkshilfern dargebracht wurde. Der Schöffengerichtssaal war festlich geschmückt, der Amtsfessel des Jubilars war mit Girlanden umwunden. Herr Amtsgerichtsrat Wachtel hielt namens der Gratulanten eine wirkungsvolle Ansprache, in der er die Verdienste des Gefeierten während seiner langen Dienstzeit und seiner nahezu 40jährigen Tätigkeit am Amtsgericht Gießen hervorhob und ihm insbesondere dafür dankte, daß durch seinen Einfluß die kollegialen Verhältnisse am Amtsgericht Gießen geradezu musterhaft geworden seien. Namens der zur Feier Erschienenen überreichte er herrliche Blumenpenden. Sichtlich gerührt dankte der Jubilar für die ihn so überaus ehrende Feier. In geradezu bewundernswürdiger, körperlicher und geistiger Frische denkt der Jubilar in das neue Amtsgerichtsgebäude demnächst einzuziehen. Möge ihm auch fernert noch geistliches Wirken in seinem Beruf vergönnt sein.**

**\*\* Aus der Rechtsanwaltschaft. Am 9. Mai wurde der Rechtsanwalt Georg Lind zu Laubach zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht Grünberg zugelassen, nachdem er die Zulassung bei dem Amtsgericht Laubach ausgegeben hatte. Am 16. Mai hat der Rechtsanwalt Theodor Weber zu Färth die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht Färth aufgegeben.**

**\*\* Der Bergmannstag, der anläßlich der Gewerbeausstellung hier tagt, begann heute früh mit einer Begrüßungsfeier in Alt-Bessen, woran sich zunächst ein Vortrag anschloß. Es sind Vertreter aus fast allen mittel-deutschen Bergrevieren erschienen.**

**\*\* Zu dem oberheffischen Jungmeisterfest, der morgen stattfindet, haben sich rund 300 Jungmeister angemeldet, die in Altsessen, wo auch der Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Kaufmann stattfindet, von dem Ausstellungsvorstand begrüßt werden. Eine rege Teilnahme der hiesigen Gewerbetreibenden auch an dem Festessen ist sehr erwünscht. Aus Anlaß des Jungmeisterfestes ist von 11—1 Uhr Konzert in Ausstellungsgarten.**

**\*\* Oberheffischer Kunstverein. Aus der ausgestellten Sammlung von Professor Kaiser wurde heute wieder 1 Oelgemälde „Frühherbst“ angekauft und geht in hiesigen Privatbesitz über. Die gegenwärtige Ausstellung verbleibt voraussichtlich nur noch acht Tage einschließlich zweier Sonntage. Auf Wunsch wurde heute ein größeres Kindergruppenbild (Porträt) von A. Wimmenauer-München aus hiesigem Privatbesitz angekauft.**

**\*\* Engeln in der Kunst. Wie man uns schreibt, hatte die gestrige Hauptprobe der Engelnführungen im hiesigen Stadttheater einen vollen Erfolg. Die lebenden Bilder und die musikalischen Vorträge erzielten einen außerordentlichen Beifall, so daß nicht genug darauf hingewiesen werden kann, sich den Besuch nicht entgehen zu lassen.**

**\*\* Haltefelle Badenburger. Der Zug, der Gießen um 2.17 Uhr verläßt, hält von heute an nach Bedarf an der Badenburger.**

**\*\* Keine Bahn auf den Feldberg. Die kürzlich aufgetauchte Mitteilung, daß in absehbarer Zeit der Bau**

einer elektrischen Bahn auf den Heiberggipfel in Angriff genommen würde, entspricht erfreulicherweise nicht den Tatsachen. Die Forstbehörde denkt nicht daran, die Bauerlaubnis zu erteilen und auch die Wandervereine wehren sich ganz energisch gegen die Verhinderung des Berggipfels, dessen „Befreiung“ doch tatsächlich nur ein Spaziergang ist.

Der zweite heftige Bäckermeister-Verbandsstag fand vorgestern unter dem Vorsitz von Obermeister Weber-Darmstadt in Alzei statt. Als Ehrengäste waren Vertreter der Regierung, der Stadt und der Wanderversammler, sowie die benachbarten Innungen von Baden, Mitteldeutschland, Pfalz und Frankfurt anwesend. Nach dem Kassenbericht beträgt das Vereinsvermögen nahezu 4000 Mark. Interessante Berichte erstatteten Klein-Bäbungen über die Durchführung des Kinderschutzes, Weber-Darmstadt über das Mählensyndikat, Deibel-Gießen über das Defensyndikat, Finger-Darmstadt über den Arbeitgeberverband. Eine lebhafte Aussprache fand über die Tätigkeit der Nahrungsmittelberufsgenossenschaft statt. Der bisherige Vorort Darmstadt und auch der Vorstand wurden wieder gewählt.

Jung-Deutschland. Nachdem es dem Vorstand des Bezirks Gießen-Stadt in ganz kurzer Zeit gelungen ist, nahezu alle Vereine, welche Leibesübungen irgendwelcher Art für unsere deutsche Jugend pflegen, in dem Stadtbezirk zusammenzuschließen, soll in einer ersten großen öffentlichen Veranstaltung gezeigt werden, daß bei einigen guten Willen zu Ruh und Frömmen unserer Gießener Jugend und nicht zum letzten auch zum Vorteil der körperlich angeschlossenen Vereine ein einträchtiges Zusammenwirken auch von scheinbar auseinanderstrebenden Anschauungen möglich ist, wenn alle nur das große gemeinsame Ziel im Auge behalten. An die ganze Gießener Jugend ergeht die Aufforderung, sich an dem am 4. und 5. Juli d. J. stattfindenden „Wasser-, Turn- und Sport-Fest des Jung-Deutschland-Bundes“ recht zahlreich zu beteiligen. Die Bedingungen für die einzelnen Wettkämpfe, die zu Wasser und zu Lande ausgetragen werden sollen, gehen allen Schulen und Vereinen zu. Am Samstag, den 4. Juli, findet in der Militärschwimmhalle von 3-6 Uhr des Schwimmen und von 6 Uhr ab vom Bootshaus der Rudergesellschaft das Wettrudern statt, während das Einzelwettrudern am Sonntag, den 5. Juli, vormittags 7 Uhr, in die Turnhalle am Oswaldsgarten und die rufenportlichen Wettkämpfe und Spiele auf die Zeit von 3-6 Uhr am Sonntag nachmittag gelegt sind und auf dem Sportplatz an der Rodheimer Straße vor sich gehen. Dort findet auch abends um 7 Uhr die Siegereverenz statt. Von seiten eines Gönners ist ein Dismardschild als Wanderpreis gestiftet worden, der derjenigen Schule zufallen soll, deren Schüler bei dem Fest die meisten Siege in den einzelnen Leibesarten erringen. Wird er dreimal hintereinander oder überhaupt ohne Rücksicht auf die Reihenfolge sechsmal von derselben Schule errungen, so geht er in deren Eigentum über. Wenn das Fest bei unserer Gießener Jugend Anlauf und bei der Bürgerchaft die nötige Unterstützung findet, soll es wie in anderen heftigen Städten zu einer häufigen Einrichtung werden.

Die Vaugenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins hält heute abend ihre Hauptversammlung in der Herberge zur Heimat ab.

„Zur russischen Frage“ sprach Dr. Johannes Döving-Kew York gestern abend in Steins Garten auf Einladung des Aldeutschen Verbandes. Dr. Döving begrüßte die Versammlung und gab einen Überblick über die gegenwärtige Lage Deutschlands, die nur von den erklärten Friedens- und Verständigungsfreunden erträglich gefunden werden könne. Degegenüber konnte der Redner auf die verheerenden Folgen der verwickelten Abrahamsidee, wie sie in Mexiko hervortreten, hinweisen. Es sei über nur eine Frage der Zeit, wann die granatigen Großmächte versuchen würden, Deutschland aus ihrer Reihe zu streichen. Wohl sei die deutsche Rüstung leidend, aber es lebe an dem rechten talentreichen Geist. Dr. Döving-Kew York ergriff alsdann das Wort, um — obgleich selbst Schwärmer von Geburt — Deutschland als dem stärksten und größten Repräsentanten des Germanentums das Gewissen im Kampfe gegen das in Bordringen begriffene Slaventum zu schärfen. Der Redner konnte aus eigener langjähriger Erfahrung das Verhalten der russischen Kaiser gegen Finnland als typisch für die von slavischen Politikern gegenüber Finnland. Er zeichnete in großen Strichen die Schicksale Finnlands seit seinem Übergang in russische Hände (1809), die sich durch eine lange Reihe von Vorbrüchen und Reineiden, namentlich den Staatsstreich vom 17. Februar 1899, so überaus traurig gestaltet haben, obwohl Finnland immer die sicherste Stütze des Thrones gewesen ist. Die Selbstmutterungen des russisch-japanischen Krieges, der Tod Bobrinskis, des Defensars Finnlands (1904), die Geburt der Duma, die Tätigkeit Stolowins, des neuen russischen Ministers, die auf weitere Einschränkung der Rechte des Hofes hinausläuft, und endlich die Perion des General-Gouverneurs Sayn lagen vor den Augen der Zuhörer vorüber. Der Redner gab seiner Ueberszeugung Ausdruck, daß Rußland einen Angriff auf die skandinavische Halbinsel plane, um Zugang zum eisernen Atlantischen Ozean zu gewinnen und daß es zu diesem Zweck selbst nicht das Mittel verschlechterer Spionage kenne. Dieser Angriff werde freilich so lange nicht erfolgen, als Friede zwischen den europäischen Großmächten sei. Aber in einem allgemeinen europäischen Krieg hoffe Rußland im Trüben fischen zu können, und Frankreich, sein bester Bundesgenosse, werde die Fische zu bezahlen haben. Wenn die Katastrophe hereinbrechen würde, läge allein von der Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse Rußlands ab, für die Germanen aber gelte es, allezeit zu arbeiten und auf dem Boden zu sein, das sein wie unserer eigenen Freiheit und der unserer Nachkommen schuldig. Schalter Hefall, in den sich das Vertrauen der zahlreich anwesenden Germanen, Germanen und Frankosen mischte, dankte dem Redner für seine warmherzigen Ausführungen.

In der Fremdenlegion gefallen. Eine jetzt in Wiesbaden wohnende Familie erhielt vor einigen Tagen von dem französischen General Goulet die Mitteilung, daß ihr Sohn Albert am 19. Mai d. J. im Tal des Thouis im Kampf mit Marokkanern durch einen Schuß in die Brust tödlich verwundet wurde und bald darauf gestorben sei. Die Beerdigung habe am folgenden Tage stattgefunden. Der Gefallene lernte in Saarbrücken Kaufmann, fiel in Westfranzösischen Berbern in die Hände und wurde, wie er damals seinen Angehörigen mitteilte, mit einer großen Zahl deutscher Leidensgenossen nach Afrika transportiert. Der junge Mann diente im fünften Jahre; in 3½ Monaten wäre seine Dienstzeit beendet gewesen. Der General erwähnt in seinem Schreiben, daß der „für die Ehre Frankreichs Gefallene“ ein tüchtiger Soldat gewesen und den Rang eines Korporals bekleidet habe. Seine Beute haben mehrere Medaillen für hervorragende Tapferkeit geschmückt.

Kreis Friedberg. L. Friedberg, 18. Juni. Stadtvorordnetenitzung am 18. Juni unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stahl. Neben mehreren Baugesuchen werden an Neubauten genehmigt: Dem H. Schmalz ein Wohnhaus an der Frankfurter Straße; der Firma G. Schwarz eine Wohnung an der Schuppen, dem Karl Dietrich ein Wirtschaftsgelände am neuen Bahnhof. Bei der Vergabe von Arbeiten und Lieferungen erhielten den Zuschlag für Erdarbeit und Mauerwerkung Karl Berg, Zementplattenlieferung Gebr. Sadel, Schreinerarbeit am Krematorium Seb. Paul, Glaserarbeit

Wg. Diesel und A. Mühs, Anoleumierung J. Kögler als Werkstoffverordner. Der Vorschlag der Augustinerstraße für 1916 wird nicht beantragt; bei jeder Gelegenheit soll die Wiedererrichtung der leinergest verlorenen Obersekunda beantragt werden. Das Gehaltsregulativ der Schulverwalterinnen und Schulverwalter wird aufgehoben. Der Sanitätskolonne werden 100 Mark Zuschuß bewilligt und soll im Herbst ein geeigneter Raum für Einweisung der Verwundeten zur Verfügung gestellt werden. Dem Fußballverein 1904 und dem Ersten Stemm- und Ringklub werden anlässlich ihrer Jubiläumstlichkeiten Ehrenpreise gestiftet. Die Kinder des Johannes Küten werden in Fürsorgeerziehung genommen. Die Kosten der Elektrizität Anlage betragen 178 408 Mk.; der Vorschlag war 187 000 Mk. In den Ausschuss wegen Erbauung einer elektrischen Bahn, deren Bildung die Handelskammer angeregt hat, wurde Polizeioberwachtmeister, sowie die Stadtverordneten Tamm und Leuchtens gewählt. Die Stadt Bad-Nauheim soll ebenfalls drei Mitglieder wählen; das Reichamt und die Bahndirektion soll von der Handelskammer zu den Verhandlungen eingeladen werden.

Deffen-Kassau. m. Weiburg, 19. Juni. Die Badersüßen Eisenwerke haben auf sämtlichen Gruben Feiertagsarbeiten eingestellt.

Gerichtssaal. Der Prozeß Fehrl. s. Frankfurt a. M., 19. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil im Prozeß Dr. Fehrl an eigener Entscheidung Revision eingeleitet. — In juristischen Kreisen wird der Prozeß mit allen seinen Einzelheiten als einer der eigenartigen der letzten Jahre bezeichnet und dementsprechend lebhaft erörtert. Man bezeichnet den Prozeß jetzt nach Klärung aller Vorgänge als einen Mißgriff der Staatsanwaltschaft. Scharf verurteilt wird die monatelange Unterdrückung des Rechtsanwalts Fehrl und Gefangenenaufsehers Betsch, ebenso die unklare Rechtslage überhaupt. Dem Staatsanwalt waren die Instruktionen des Gefängnisinspektors über die Zuweisung von Klienten an Rechtsanwältinnen durch Gefangenenaufseher geworden. Auch die Kammerkammer wußte nicht das mindeste von den Verfügungen der Staatsanwaltschaft. Sodann ergab die Verhandlung das Gegenteil von der Voruntersuchung; die Hauptbelastungszeugen mußten ausweichen. Im Fall Fehrl hat die Staatsanwaltschaft die Anklageerhebung auf besonderen Wunsch der Oberstaatsanwaltschaft erfolgen lassen. Dies wird von der Anwaltschaft als ein Ausfluß mangelnder Sachlichkeit gebietet. Jedenfalls wird der Prozeß die juristischen Kreise und deren Prozesse noch eingehend beschäftigen.

Die Elberfelder Liebestragödie vor Gericht. Elberfeld, 19. Juni.

Der Andrang des Publikums zum Gerichtssaal ist heute noch stärker als gestern. Den Prozeßbetreibern muß durch Polizeibeamte der Weg zum Eintritt freigemacht werden. In der fortgesetzten Beweisaufnahme befuhrte ein Rechtsanwalt, der die Angeklagte kannte, daß diese ihm Mitteilungen über ihren letzten Besuch bei Kettelbed gemacht habe. Sie sagte, sie hätte gewissermaßen Kettelbed mit Worten die Pistole auf die Brust gesetzt und erklärt: „Lebete mich oder lebatiertest mich konstant. Kettelbed habe erwidert: ein Frauenzimmer wie sie birate man nicht. Denn sei es ihr schwarz vor den Augen geworden und schließlich habe es geknallt. — Vorf.: Sie haben kein erklärt. Sie seien durch Kettelbed ins Gerde gekommen. Die Beweisnahme hat aber ergeben, daß Sie selbst mehreren jungen Leuten von dem intimen Verkehr mit Kettelbed erzählt haben. Sie haben sich also selbst ins Gerde gebracht. — Angekl.: Ich mußte doch jemanden haben, der mir helfen sollte, und den mußte ich ins Vertrauen ziehen. — Die kommissarisch vernommene Schwester des verstorbenen Kettelbed, Frau Elsefor Springmann, hat angegeben, daß ihr Bruder zwar die Angeklagte sehr lieb hatte, ständig Bücher von ihr in der Tasche trug und auf dem Schreibtisch einen Abzug ihrer Hand liegen hatte, daß er aber nie die ernste Absicht hatte, sie zu heiraten. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit werden der Klient an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Strachmann, und der Referendar Trost vernommen, die Beziehungen zu der Angeklagten unterhalten haben sollen, als das Mädchen noch nicht 16 Jahre alt war. — Der Vater der Angeklagten erklärt hierzu, daß er beabsichtige, gegen diese Bezeugen wegen Verletzung seiner Tochter Strafanzeige zu erheben. Er habe von diesen Geschichten erst vor drei Tagen erfahren. — Ein Zeuge Kertel, ein Freund des Verstorbenen trat am Abend des 16. Februar den Angeklagten Kollen, der ihm sagte, das Ehrengericht brauche nicht mehr zu tagen; sie hat ihn erschossen! und er säte hierzu: Es ist ihm recht geschehen. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlung muß die Angeklagte zeigen, wie sie die Pistole geladen hat. Es gelang ihr das erst nach längerer Anstrengung. — Bei der Vernehmung des Rechtsanwalts Krause kommt es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Der Zeuge kam aus: Kollen kam am Abend des 16. zu mir und sagte: Herr Rechtsanwalt, gehen Sie mit mir zusammen, daß Sie über die Dinge, die ich Ihnen jetzt sagen werde, niemandem etwas erzählen werden. Ich lehnte das ab, sicherte ihm aber Discretion zu. Darauf erzählte er: Das Ehrengericht braucht nicht mehr tagen. Ich war ganz verzerrt. Jawohl, wiederholte er ruhig. Fräulein Wilden hat Kettelbed erschossen! Einen Schuß in den Bauch, einen in den Kopf und einen in den Hals. Dann rangen sie miteinander, sie fiel nieder und verlor sich dabei am Rande. (Große Bewegung im ganzen Saale.) — Vorf. (mit erhobener Stimme): Das ist die Wahrheit, die jetzt durch einen Zufall in diesem Saale zum Vorschein kommt. Der Zeuge bekundet weiter, Dr. Kollen habe eine gewisse Benutzung bei seinen Mitteilungen zur Schau getragen. Er glaube daher nicht, daß Kollen um die Tat gekümmert habe, denn für so gefährlich hätte er ihn nicht. — Der Angekl. Kollen bestritt die Richtigkeit der Darstellung des Zeugen. Der Vorsitzende erklärt, daß um das Verhalten des Angeklagten begründet erscheinen, da er Fräulein Wilden schonen wollte. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Der Familienwirt im Hause Wagner. s. Bayreuth, 19. Juni.

Der Familienwirt im Hause Wagner hat durch ein unrichtiges Urteil des hiesigen Landgerichts eine Entschädigung erfahren, die allerdings keine nennenswerte sein dürfte. Die Urteilserklärung wurde für heute vormittags lesbar. Das Gericht beschränkte sich lediglich auf die rein formale Seite. Die Frau Wölbe weilt in der Ehe der Frau Wölbe mit Hans v. Wölbe geboren sei, habe sie auch als Kind Wölbe zu gelten. Ihr Antrag auf Anerkennung der Vaterchaft Wagners durch ihre Mutter wurde daher letztendlich abgewiesen.

Arbeiterbewegung. X. Danau, 19. Juni. In der Frankfurter Maschinenfabrik Framag an Großenheim bei Danau sind wegen Differenzen in den Löhnerhältnissen 150 organisierte Arbeiter in den Ausstand getreten und von der Polizeileistung entlassen worden.

Ein großes Bergungsgeld. Calgary (Staat Alberta, Canada), 19. Juni. In der Differenz Kohlenzeche bei Fernie hat eine Explosion stattgefunden. Die Schätzungen der Zahl der Toten schwanken zwischen 200 und 600. Bis abends waren 50 Leichen geborgen.

Dermisches. \* Aus Anlaß der 23. Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke, die 550 Werke des In- und Auslandes umfaßt, hielt am Donnerstag Universitätsprofessor Dr. Dimschl in physikalischer Vorlesung der Universität Freiburg einen Vortrag über neuere Forschungen auf dem Gebiete der X-Strahlen. Sodann sprach Direktor Schuker-Diebenhofen unter Vorführung eines 800 Meter langen Films,

der von ihm selbst geschaffen ist, über das Dia-Bositis und den Stim als Werbemittel für Ueberlandzentralen.

\* Wohlthätiger der Menschheit. „Warum leiden die Kranken sich nur nicht vernünftig?“ „Wenn sie das täten, dann machte die halbe Industrie der Welt Bankrott.“ \* „Spitzer und Falter.“ „Ich verabsäume die Gesundheit.“ „Ich auch.“ „Nehmen Sie s. W. Jackson; der ist der größte Gesundheit auf Erden.“ „Aber es scheint doch, als ob Sie kein besser Freund wären.“ „O gewiß, ich verache mich gut zu ihm zu stellen. Dabei fährt man am besten.“

Kleine Chronik. Aus Tschotsewo (Serbien) wird gemeldet: Am Mittwoch zum Freitag wurden die Bewohner durch heftige Erdbeben erschreckt. Mehrere Gebäude sind eingestürzt, darunter ein Artilleriestall. Ein Artillerist und sechs Pferde wurden von den Trümmern erschlagen.

Vörjen-Wochenbericht. — Frankfurt a. M., 19. Juni.

Angeht die mannigfachen Unisicherheiten in politischer und wirtschaftlicher Beziehung trat auch in dieser Woche die Börse aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus. Auf keinem Gebiete fanden nennenswerte Umsätze statt und bei der großen Geschäftsunlust kann es nicht wundernehmen, wenn die Kurse vorwiegend nach unten neigen. Zeigte sich nur geringe Kauflust, so trat andererseits doch auch kein größeres Angebot hervor, was immerhin auf eine gesunde Verfassung des Marktes schließen läßt. In maßgebenden Vorkreisen hat man auch das bestimmte Empfinden, daß sowohl die deutschen wie die internationalen Börsen, von denen London und Paris noch durch innerpolitische Sorgen und Wallstreet durch die Dinausschiebung der Frachtratenentscheidung bedrückt sind, nicht mehr lange untätig bleiben dürfen. Inmitten des erschlafenen Vorkreisverkehrs haben sich nur wenige der Erwähnung werthe Erscheinungen heraus. Das meiste Interesse beanspruchte die Bewegung auf dem Markt der oberelastischen Werte, die zu einer Anzahl von Gerüchten und Kombinationen führte, die indessen von interessierter Seite sämtlich als nicht glaubwürdig bezeichnet werden. Was die führenden westlichen Montanwerte anbelangt, so treten nur Phönix und Welfenbacher Aktien vorübergehend durch Betätigung hervor. Neben den Verbandsmeldungen wirkten Ausstellungen aus Ausfuhrdeutscher über den relativ beträchtlichen Geschäftsgrad der Phönix-Gesellschaft und unverlässliche Dividendenarten von 15 Proz. für diese Gesellschaft anregend. Schiffahrtaktien lagen schwerfällig. Die Berichte über den Frachtmarkt wirkten zurückhaltend. Die Spekulation rechnet auf wesentlich hinter dem Vorkrisen zurückbleibende Sommergewinne. Soweit bei der Geschäftsklage eine Tendenz erkennbar war, muß sie als schwächer bezeichnet werden. Von Bahnen lagen österreichische Werte im Einklang mit Wien gedrückt. Orientbahnen profitierten von einer Meldung, daß man jetzt den Abschluß der Verhandlungen wegen Verkauf der serbischen Anteile an den serbischen Staat erwartet, und daß alsdann sofort die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wegen der Einzelbedingungen beginnen werden. Am Bankmarkt konnten sich nur die Aktien der Petersburger Internationaler Röhren erhalten, heimische Banken lagen schwächer, da die Forderung der Reichsbank von größeren Bankhäusern der Banken verstimmt. Die Börse sieht in der neuen Aktion der Reichsbank eine Erwidmung der Tätigkeit der Banken, eine Belastung dieser Institute, die zwar dem allgemeinen Interesse dient, den Banken aber erheblichen Gewinnaufgang bereiten dürfte. Industriepapiere gaben bei geringen Umsätzen ebenfalls meist etwas nach. Stärker gedrückt waren chemischen Werte und Maschinenfabriken, von denen Kiener auf Abgaben von der Verwaltung nachstehender Seite 18½ Prozent einbüßen. Kapita Robel haben neuerdings wieder 10 Proz. verloren. Von Anlagewerten stellten sich fremde Fonds meist etwas niedriger, Türken, Griechen und Mexikaner waren auf die unbetrieblieben politischen Nachrichten besonders gedrückt. Geld war weiter flüssig. Staatsdiskont 2½ Prozent.

Antlicher Wetterbericht. Öffentlicher Wetterdienst, Gießen. — Wetterausichten in Hessen am Sonntag, den 21. Juni 1914: Zunehmende Bewölkung, noch meist trocken, warm, südliche bis südwestliche Winde, stellenweise Gewitter.

Müllersche Vadeanstalt. Wärrwärme der Baha am 20. Juni 16° R.

Letzte Nachrichten. Abänderung des preussischen Warenhausneuer-gesetzes.

Berlin, 20. Juni. Zwischen dem Finanz- und dem Handelsministerium (schweben Verhandlungen wegen Abänderung des Warenhausneuergesetzes. Wichtig sind im Laufe der Zeit Wünsche von den Dekretistenverbänden geäußert worden. Es sind auch Erhebungen gesammelt worden, die bei der Abänderung des Gesetzes Beachtung finden dürften.

Ein Bootsunfall auf dem Wannsee. Berlin, 20. Juni. Auf dem Wannsee ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Bootsunfall, bei dem ein junges Mädchen seinen Tod fand. Beim Wechsel der Blase verlor die 16 Jahre alte Charlotte Schuler, die mit dem Handlungsgeliebten Paul Schmidt hinausgefahren war, das Gleichgewicht. Das Boot kenterte und beide Insassen fielen ins Wasser. Obgleich der Bootungeliebte alle Anstrengungen machte, um das Mädchen zu retten, laut es immer mehr erfolglos. Der junge Mann wurde völlig erschöpft von einem vorbeifahrenden Segelboot aus gerettet.

Todesurteil. Zweibrücken, 20. Juni. Das sächsische Schwurgericht verurteilte gestern abend gegen 9 Uhr den Arbeiter Paul Ludwig aus Larnow, der im April den Obermann Rikling von der Gendarmeriekation Kleinabern in Jockgrim erschossen hatte, wegen Mordes zum Tode und ferner wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu zwei Jahren Gefängnis.

Zwischenfall bei einer Promotion in Prag. Prag, 20. Juni. Bei einer Promotion an der deutschen Universität kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Einer der jungen Doktoren erklärte sich bagagen wendend zu müssen, daß die Wissenschaft an der Trager deutschen Universität nationalisiert und terrorisiert wird. Wissenschaft und Kunst sind in der ganzen Welt international, nur an der Trager Universität werden sie zu Quellen von Schlagsworten. Bei diesen Worten wurde er von dem Dozent Haudberg unterbrochen, der ihm bedeutete, daß politische Diskussionen nicht zu einer Promotion gehörten.

Arbeiterbewegung. X. Danau, 19. Juni. In der Frankfurter Maschinenfabrik Framag an Großenheim bei Danau sind wegen Differenzen in den Löhnerhältnissen 150 organisierte Arbeiter in den Ausstand getreten und von der Polizeileistung entlassen worden.

Ein großes Bergungsgeld. Calgary (Staat Alberta, Canada), 19. Juni. In der Differenz Kohlenzeche bei Fernie hat eine Explosion stattgefunden. Die Schätzungen der Zahl der Toten schwanken zwischen 200 und 600. Bis abends waren 50 Leichen geborgen.

Dermisches. \* Aus Anlaß der 23. Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke, die 550 Werke des In- und Auslandes umfaßt, hielt am Donnerstag Universitätsprofessor Dr. Dimschl in physikalischer Vorlesung der Universität Freiburg einen Vortrag über neuere Forschungen auf dem Gebiete der X-Strahlen. Sodann sprach Direktor Schuker-Diebenhofen unter Vorführung eines 800 Meter langen Films,

der von ihm selbst geschaffen ist, über das Dia-Bositis und den Stim als Werbemittel für Ueberlandzentralen.

\* Wohlthätiger der Menschheit. „Warum leiden die Kranken sich nur nicht vernünftig?“ „Wenn sie das täten, dann machte die halbe Industrie der Welt Bankrott.“ \* „Spitzer und Falter.“ „Ich verabsäume die Gesundheit.“ „Ich auch.“ „Nehmen Sie s. W. Jackson; der ist der größte Gesundheit auf Erden.“ „Aber es scheint doch, als ob Sie kein besser Freund wären.“ „O gewiß, ich verache mich gut zu ihm zu stellen. Dabei fährt man am besten.“

Kleine Chronik. Aus Tschotsewo (Serbien) wird gemeldet: Am Mittwoch zum Freitag wurden die Bewohner durch heftige Erdbeben erschreckt. Mehrere Gebäude sind eingestürzt, darunter ein Artilleriestall. Ein Artillerist und sechs Pferde wurden von den Trümmern erschlagen.

Vörjen-Wochenbericht. — Frankfurt a. M., 19. Juni.

Angeht die mannigfachen Unisicherheiten in politischer und wirtschaftlicher Beziehung trat auch in dieser Woche die Börse aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus. Auf keinem Gebiete fanden nennenswerte Umsätze statt und bei der großen Geschäftsunlust kann es nicht wundernehmen, wenn die Kurse vorwiegend nach unten neigen. Zeigte sich nur geringe Kauflust, so trat andererseits doch auch kein größeres Angebot hervor, was immerhin auf eine gesunde Verfassung des Marktes schließen läßt. In maßgebenden Vorkreisen hat man auch das bestimmte Empfinden, daß sowohl die deutschen wie die internationalen Börsen, von denen London und Paris noch durch innerpolitische Sorgen und Wallstreet durch die Dinausschiebung der Frachtratenentscheidung bedrückt sind, nicht mehr lange untätig bleiben dürfen. Inmitten des erschlafenen Vorkreisverkehrs haben sich nur wenige der Erwähnung werthe Erscheinungen heraus. Das meiste Interesse beanspruchte die Bewegung auf dem Markt der oberelastischen Werte, die zu einer Anzahl von Gerüchten und Kombinationen führte, die indessen von interessierter Seite sämtlich als nicht glaubwürdig bezeichnet werden. Was die führenden westlichen Montanwerte anbelangt, so treten nur Phönix und Welfenbacher Aktien vorübergehend durch Betätigung hervor. Neben den Verbandsmeldungen wirkten Ausstellungen aus Ausfuhrdeutscher über den relativ beträchtlichen Geschäftsgrad der Phönix-Gesellschaft und unverlässliche Dividendenarten von 15 Proz. für diese Gesellschaft anregend. Schiffahrtaktien lagen schwerfällig. Die Berichte über den Frachtmarkt wirkten zurückhaltend. Die Spekulation rechnet auf wesentlich hinter dem Vorkrisen zurückbleibende Sommergewinne. Soweit bei der Geschäftsklage eine Tendenz erkennbar war, muß sie als schwächer bezeichnet werden. Von Bahnen lagen österreichische Werte im Einklang mit Wien gedrückt. Orientbahnen profitierten von einer Meldung, daß man jetzt den Abschluß der Verhandlungen wegen Verkauf der serbischen Anteile an den serbischen Staat erwartet, und daß alsdann sofort die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wegen der Einzelbedingungen beginnen werden. Am Bankmarkt konnten sich nur die Aktien der Petersburger Internationaler Röhren erhalten, heimische Banken lagen schwächer, da die Forderung der Reichsbank von größeren Bankhäusern der Banken verstimmt. Die Börse sieht in der neuen Aktion der Reichsbank eine Erwidmung der Tätigkeit der Banken, eine Belastung dieser Institute, die zwar dem allgemeinen Interesse dient, den Banken aber erheblichen Gewinnaufgang bereiten dürfte. Industriepapiere gaben bei geringen Umsätzen ebenfalls meist etwas nach. Stärker gedrückt waren chemischen Werte und Maschinenfabriken, von denen Kiener auf Abgaben von der Verwaltung nachstehender Seite 18½ Prozent einbüßen. Kapita Robel haben neuerdings wieder 10 Proz. verloren. Von Anlagewerten stellten sich fremde Fonds meist etwas niedriger, Türken, Griechen und Mexikaner waren auf die unbetrieblieben politischen Nachrichten besonders gedrückt. Geld war weiter flüssig. Staatsdiskont 2½ Prozent.

Arbeiterbewegung. X. Danau, 19. Juni. In der Frankfurter Maschinenfabrik Framag an Großenheim bei Danau sind wegen Differenzen in den Löhnerhältnissen 150 organisierte Arbeiter in den Ausstand getreten und von der Polizeileistung entlassen worden.

Ein großes Bergungsgeld. Calgary (Staat Alberta, Canada), 19. Juni. In der Differenz Kohlenzeche bei Fernie hat eine Explosion stattgefunden. Die Schätzungen der Zahl der Toten schwanken zwischen 200 und 600. Bis abends waren 50 Leichen geborgen.

Dermisches. \* Aus Anlaß der 23. Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke, die 550 Werke des In- und Auslandes umfaßt, hielt am Donnerstag Universitätsprofessor Dr. Dimschl in physikalischer Vorlesung der Universität Freiburg einen Vortrag über neuere Forschungen auf dem Gebiete der X-Strahlen. Sodann sprach Direktor Schuker-Diebenhofen unter Vorführung eines 800 Meter langen Films,

**Vertr. Auskünfte** in bef. avert. Weise üb. Familien-, Vermögens- u. Geschäftsverhältn., sowie Ruf, Vorleben etc. Beobachtung, Ermittlung, in Scheidungs- u. Alimentsachen, Verbindungen a. all. Bl. d. B. Langjähr. Erfahrung. Pa. Refers. a. allersch. Kreisen! Solide Preise.  
**Frankfurter Detektiv-Zentrale und Privat-Auskunftei G.m.b.H.** Direktion: Frankfurt a. M. Am Salzhaus 6 :: Zweigstellen: GIESSEN, Schillerstr. 15. Sprechstunden v. 12-1/2 Uhr mittags u. 6 1/2-8 1/2 Uhr abends.

**Gewerbe-Ausstellung Giessen 1914**

**Restaurant „Alt-Hessen“**  
 Heute Samstag, abends v. 8 Uhr an, sow. morgen Sonntag  
**Vorführung des Fernlenk-Luftschiffes „Phönix“** durch Herrn Hugo A. P. Reimers  
 Attraktion ersten Ranges.  
 Das Luftschiff wird mittels elektrischer Funken nach dem System der drahtlosen Telegraphie bewegt und gesteuert. — Um gültigen Zuspruch bitten  
**Kemper & Co.** 7357 D

**Stadttheater Giessen**

Direktion: Hermann Steingöetter.  
 Dienstag, den 23. Juni 1914, abends 8 Uhr:

**Wiener Lustspiel-Abend**

Künstlerische Leitung Dr. Herbert Stahl  
**Lord Spleen**  
 eine nächtliche Szene von Oswald.  
**Das Bett Napoleons**  
 Schwank von Oestreicher, sowie das  
**Cabaret-Ensemble**  
 bestehend aus Alfons Fink, Sofie Stöckel, Carl Christoph.  
 Alles Nähere in den Tageszetteln. 17378 C

**Städtische Pflicht-Feuerwehr**

Montag, den 29. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr.  
 auf dem Brandplatz am Turmbau:

**Antreten der alten und neuen Mannschaften**

Verhältnisse werden gemäß Artikel 13 der Landesfeuerordnung und nach § 305 Ziffer 8 des Reichsfeuerordnungsgesetzes befristet.  
 Gießen, am 20. Juni 1914. 7383 B  
 Der städtische Branddirektor:  
 Braubach.

**Restaurant Seemannsheim**

Inh.: Johann Steiner :: Walltorstraße 46  
 Sonntag, den 21. Juni: 701908  
**Großes Konzert der rumänischen Künstler-Kapelle**  
 Eintritt frei! mit sämtlichen Instrumenten. Eintritt frei!

**Staufenberg.**

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Juni  
**35-jähriges Stiftungsfest**  
 verbunden mit einem 7331  
 vollständigen Bertungs-Singen und Fahnenweihe  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Selbst frisch geschlachtet. Es ladet freundlichst ein  
 Der Festwirt: Ludwig Becker, V.

**Tanzvergnügen im Djeud**

Sonntag, 21. Juni 70480 Schlüter.

**Sommerfest mit Tanz im Freien.**

Sonntag, den 21. Juni zur Pulvermühle. Eintritt frei.

**Schott's Wein- und Frühstücks-Stube**

Bahnhofstrasse 151  
 empf. guten Mittagstisch, reingeh. Rhein-, Mosel- und ausländische Weine, sowie ein vorzügliches Glas Dortmunder Union und Münchener Löwenbräu im Ausschank.

**Bade-Reise-**

Artikel, wie kohlens. Bäder, Sauerstoff-Bäder, Nauheimer u. Staßfurter Badesalz, Seesalz, Moorlauge, Badekräuter, Thermometer, Frottierrappen, Lofah, Schwämme etc.

**Reise-**

Artikel, wie Toiletteseifen jeder Art, Kopf-, Hand-, Zahn-Bürsten, Toilette-kämme, Zahn- und Haar-Pflegemittel, Toilette-Seifen, in- und ausländische Parfüms etc. kaufen Sie preiswert bei großer Auswahl in der

**Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz**

Kreuzplatz 9 Giessen Fernspr. 706

**Extra bill. Verkauf Auf Taschenuhren 20% Rabatt**

Reparaturen gut und billig. Prima neue Taschenuhren v. 1.20, Uhrmacher, jent Mühlstraße 2, neben Bahnhofstr. 14 und Kaufhaus Gießen. 04901

**Waschanstalt Schwan**

Elektr. Betrieb Inh. Fr. Otto Liebigstraße 63  
 Uebernahme aller Arten Wäsche  
 Berechnung nach Gewicht u. Stück  
 Spezial-Abteilung: Herren-Stärkewäsche  
 Garantiert schadloße Behandlung 7414

**Fausring-Lanolin-Seife**

Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 5 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Fausringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

**U.T. Union-Theater**

Seltersweg 81  
 Aus dem heutigen neuen Weltstadtprogramm gelangt u. a.

**der grosse Detektiv-Schlager: John Raffles der große Unbekannte?**

in 3 Akten, Spieldauer 1 Stunde, zur Vorführung sowie das übrige neue Programm

**Stepp-Decken**

Zaubere Zierparab. bei bill. Berechnung  
 Muster in reichhalt. Auswahl für Watte, Wolle u. Daunen-Steppdecken, fow. Aufarb. alt. Decken. Walltorstr. 24 L.

**Licht-Spiel-Haus**

34 Bahnhofstrasse 34  
 Heute Samstag bis Dienstag

**Der Clou der Saison!**



**Der Bräutigam in Nöten.**

Ein heiter pikantes Filmmerspiel in 4 Akten.  
 Die **Altonaer Nachrichten** schreiben über dieses sensationelle Lustspiel: 7381a  
 Man kann nie zweien Herrn dienen. Man kann nicht der Geliebten dienen und seiner zukünftigen Ehehälfte. Das ist so ungefähr der Sinn des jüngsten Pathoschlagers, einer köstlichen vieraktigen Komödie „Der Bräutigam in Nöten“.  
 Alle die Schwierigkeiten, die der arme Mister Angfeld durchzumachen hat, ehe er in den heiligen Stand der Ehe — reintraten kann, aufzuzählen, das würde ein Buch füllen. Dieser Film wird allen Ansprüchen des modernen Publikums gerecht. Ein klein wenig Pikanterie mischt sich mit allen Arten des Witzes, von der tollen Groteske bis zu dem feinsten humoristischen Spiel. Die außerordentliche Eleganz der Ausstattung verbindet sich mit der Schönheit der Bilder zu einem reinen Genuß für das Auge, während eben die Handlung alle Sinne fesselt, zugleich spannt und zum Lachen reizt.

**Jeder kennt sie**



**Engel in der Kunst**

Darstellung von Engeln in lebenden Bildern nach Werken alter Meister  
 Der Kartenverkauf zu der am Sonntag, 21. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, im hiesigen Stadttheater stattfindenden Aufführung erfolgt ausschl. bei Herrn Ernst Challier, Gießen, Neuenweg 9 bis Sonntagnachmittag 3 Uhr und nicht an der Theaterkasse.

**Berthold Kuhne, Seltersweg 26**

Telephon 820  
 Spezialhaus für Reiseartikel, feine Lederwaren und Sportartikel  
 Zur Reisezeit empfehle ich mein großes Lager in sämtlichen Reiseartikeln zu billigsten Preisen!  
 Reisekoffer in garant. echten Ruderplatten, Kappellplatten und Fichtenholz, nur erstklassige Verarbeitung, in sämtlichen Größen vorrätig, von Mk. 16.— an.  
 Schiffskoffer unter weitgehendster Garantie für Unverwundbarkeit.  
 Anzugkoffer, mit und ohne Einlag, von Mk. 7.— an.  
 Reisehandtaschen, alle Formen in Rindleder, Pergament und Segeltuch.  
 Feine Lederwaren in größter Auswahl.  
 Stets Neuheiten in Damentaschen. 17415

**Einladung zu dem**

**Rex-Einkoch-Kursus**

Am 26. Juni nachm. 3 Uhr im Saale Hotel Grossherzog findet praktischer Unterricht in der Konservierung von Obst, Gemüse etc., Gewinnung von Fruchtsäften, Anleitung für die Herstellung von Gelees, Marmeladen mit der neuen Orig.-Erfindung des Dreyer's Fruchtsaft-Apparates „Rex“ statt. 7407  
 Eintritt frei!  
 Niederlage: H. Mettenheimer, Inh. C. Hosch u. C. Kerber

**Achtung!**

Bei der Gelehrtheit des Sommerfestes auf der Pulvermühle ist morgen zum **letztenmal** der Turm geöffnet. 704974

**Mühleborn**

in stets frischer Füllung zu haben  
**Wilh. Mayer**  
 Pflanzengarten-Abteilung  
 Tel. 318. Kaiser-Allee 27.

**Loden-Hüte für Damen**

Salomon, Schulstr. 1708a

**Eisschränke**

kauft man überhört :: preiswert bei ::  
**Ludg. Kröll, Plockstr.**

**Prima Speise-Kartoffeln**

in den verschiedensten Sorten, vorabst. kost. empf. billig!  
**Heinrich Trechler, Steinstr. 48. Teleph. 581.**

**Empfehle noch jetzt eine Ausfaat**

7423 von:  
 Kopfsalat, Radies, Rettich, Mangold, Karotten, Petersilie, Schnabeterbisen, Dill, Endivien, w. Rüben etc.  
**Heinrich Hahn**  
 Samenhandlung, Reustadt 8.

**J. Göller**

Frankfurt a. M., Goldene Gasse 8  
 Geffündet 1902  
 Fabrikation feiner Metall-Blasinstrumente.  
 Reparaturen prompt u. billig.

**Erdbeeren**

täglich frisch eintreffend, empfiehlt **W. Hankel, Reuen Damm 7, Teleph. 612. 6812**

**Red Star Line**

Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Kanada**

**Antwerpen nach New York und Kanada**

Ausfahrt ertheilt: **Red Star Linie in Antwerpen, W. Jullmann in Gießen, Grabenstr. 7. S. Klippstein in Langsdorf.**

**G. Rochow & Co.**

Dampfessel u. Maschinenfabrik u. Apparatebauanstalt  
 Offenbach a. Main.

**Wer Bedarf hat**

**Gebrüder Beck**  
 in wirksamer und schneidender Solinger Stahlwaren bereits selbst in diesem Industrie unseren Hauptkatalog über laufende Artikel aller Art, den wir gratis und franko versenden.  
**Gebr. Beck, Grätrath 137 b. Soling**  
 a. Fabrik-Ursprungswaren.

**Bad Gelnhausen**

bei Frankfurt a. Main  
 Da Mädchen sind, fam. Anst. a. arbl. wirtsch. und gefellch. Ausbild. u. zur Erhol. Meien. u. Kurib. i. Wissenst. u. Kunst. Verh. maldr. Ges. Wisa und ar. Fort. Frau Dr. Holzappel. 7124

**Gesangverein Liedertafel**

Sonntag, den 21. Juni  
**Familienausflug**  
 mit Musik nach der Wellerburg. Abmarsch 1/3 Uhr Stadt Marburg. 04887  
 Der Vorstand.

**Bürgergesellschaft**

Der am 21. Juni ins Obmal geplante Ausflug wird bis auf weiteres verschoben. 7377 D  
 Der Vorstand.  
 Denschelheimer Mühlchen.  
 Jeden Dienstag und Donnerstag  
 frische Waffeln.

**Vaillants**

Gas-Heißwasser-Apparate für zentrale Warmwasserversorgung. Bad und sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf.  
 Jll. Katalog kostenlos.  
**Joh. Vaillant G.m. b.H. Remscheid 12a**